



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausgelooftte Schuldverschreibungen der 4procentigen Staatsanleihe von 1868 A.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 3. Verloosung von Schuldverschreibungen der 4procentigen Staatsanleihe von 1868 A sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelooften Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 2. Januar 1883 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den nach dem 2. Januar f. J. fällig werdenden Zinscoupons Serie IV. Nr. 7 und 8 nebst Talons bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hiersebst, Dranienstraße 94, zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen der Provinz Hannover und der Kreis-kasse zu Frankfurt a. M.

Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen schon vom 1. December d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Zilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 2. Januar f. J. ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. Januar f. J. hört die Verzinsung der verloosten Schuldverschreibungen auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelooften, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schuldverschreibungen wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von den obengebachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 15. Juni 1882.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Schön. Hering. Merleker. Michelly.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemere ich, daß Nummerlisten derjenigen Schuldverschreibungen de 1868 A., welche am 15. d. M. ausgelooft und deshalb zur Rückzahlung gekündigt worden sind, in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten, Stadtkassen und Amtsvorstehern des Kreises, bei der königlichen Kreis-kasse hier und in der Forstkasse zu Schkeuditz zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 2. Juni 1882.

Der königliche Landrath.

J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von mir verpflichtet worden sind

- a. als Gutsvorsteher: der Inspector Wilhelm Böling für den Gutsbezirk Schkopau;
- b. als Ortsrichter: der Landmann Karl Albert Hübner für die Gemeinde Collenben, der Landmann Johann Gottlieb Herzog für die Gemeinde Daswig, der Gutsbesitzer Franz Oswald Winter für die Gemeinde Wüsteneusch, der Gutsbesitzer Gustav Eduard Nieckß für die Gemeinde Kobben, der Gutsbesitzer Johann Gottlieb Diezsch für die Gemeinde Dftrau, der Gutsbesitzer Louis Hermann Becker für die Gemeinde Schlabeback;
- c. als Schöppen: der Landmann Franz Ludwig Zimmermann für die Gemeinde Dftrau, der Landmann Botho Fessel für die Gemeinde Ragwitz, der Gutsbesitzer August Karl Beil für die Gemeinde Ennewitz, der Landwirth Friedrich Ferdinand Steuer für die Gemeinde Schlabeback.

Merseburg, den 24. Juni 1882.

Der königliche Landrath.

J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Landmann Franz Mehlgarten aus Köhschau unterm 24. d. M. als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 26. Juni 1882.

Der königliche Landrath.

J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Manchesterthum und Bimetallismus.

Schon vielfach ist darauf hingewiesen worden, daß nur die extreme Freihandelspartei, die wir als Manchesterische bezeichnen, ein principielles Interesse daran hat, den Bimetallismus zu bekämpfen. Es kann für uns gleichgültig sein, daß dieser principielle Gegensatz der Manchesterpartei gegen den Bimetallismus auf irigen Voraussetzungen beruht und der richtig verstandene Bimetallismus die „heiligen Naturgesetze der freien Concurrenz“ gar nicht verlegt, Thatsache ist, daß überall in Deutschland, wie in England und Frankreich, das Manchesterthum an der Spitze der Feinde des Bimetallismus kämpft. Bei uns in Deutschland ist dieser Umstand noch viel zu wenig beachtet und es ist wohl nur diesem Grunde zuzuschreiben, daß so viele, be-

sonders liberale Elemente, die sich sonst von der Herrschaft des Manchesterthums emancipirt haben, in der Währungsfrage noch unbedingt der Parole jener kleinen aber lauten Schaar folgen, welche sich um die Freihandelscorrespondenz gruppirt. Freilich vermeiden es die deutschen Vorkämpfer der Goldwährung, die Frage auf das principielle Gebiet hinüberzuspülen, denn das Princip des Laiffersaire ist unpopulär in Deutschland, und die öffentliche Meinung würde sich über einen Eingriff in dasselbe nicht allzu sehr erheben. Deshalb kämpft man bei uns unter der Maske practischer Interessen und mit soviel Geschick und Erfolg, daß recht eifrige Gegner des Manchesterthums sich dupiren lassen und in der Durchführung des Bimetallismus eine schwere wirtschaftliche Gefahr sehen. Zum Nutz und Frommen dieser unser nichtmanchesterlichen Gegner

wollen wir darauf hinweisen, wie ganz anders der Streit um die Währung in England geführt wird. Dort ist durch Tratition und Geschichte das Manchesterthum noch unbedingt vorherrschend und dort ist noch jetzt das ausschlaggebende Argument gegen den Bimetallismus — die Einschränkung der freien Concurrenz. Man weiß den Bimetallismus a limine ab, ganz gleich, ob ein Aufrechterhalten der Goldwährung zu den schwersten Schädigungen des Nationalwohlstandes führt oder nicht. So erklärte der „Economist“ kürzlich, mag die Suspension der Bland-Bill auch das Silber noch so sehr entwerthen — und dadurch Englands Interessen auf's Schwerste schädigen — der Bimetallismus bleibt unannehmbar. Sehr klar hat der englische Münzmeister Fremantle in seinem kürzlich publicirten Jahresbericht diesen manchesterlichen, in

England noch maßgebenden Standpunkt ausgesprochen, er sagte: „Großbritanniens Politikginge dahin, commercielle Transactionen soviel wie möglich von legaler Controlle zu befreien und dem Austausch der Waaren keine unnützen Beschränkungen aufzuerlegen. Wenn man den relativen Werth von Gold und Silber durch Gesetz feststellen wollte, so würde das heißen, in einen Weg einlenken, der dem ausgesprochenen Princip direct entgegenstände und es würde eine derartige Maßnahme als schiebsrichterliches Einmischen in das Naturgesetz betrachtet werden, das sich durch keine dringende Nothwendigkeit rechtfertigt.“ Von diesem Standpunkt aus und nicht aus praktischen Gründen erklärt sich der hartnäckige Widerstand der Engländer gegen eine Reform, deren segensreiche Folge einem so praktischen Handelsvolke sonst längst einleuchten müßten. Aber wenn durch die principielle Opposition des Manchesterturns die endliche Herstellung des Bimetallismus auch hinausgeschoben und erschwert wird, so gewinnt doch gerade dadurch auch der Kampf gegen die Goldwährung eine politische und culturale Bedeutung. Der Sieg des Bimetallismus muß gerade wegen des heftigen Widerstandes der Manchesterpartei zu einer vernichtenden Niederlage der absoluten Freihandels-Doctrin werden und eben deshalb sollten alle antimanchesterlichen Elemente mit dem größten Eifer sich um das bimetallistische Banner schaaren. Besonders wichtig aber ist das Vordringen der bimetallistischen Ideen in England, deren Sieg auch dort nur eine Frage der Zeit sein kann, dafür bürgt die Unhaltbarkeit des Goldwährungsprinzips und die Nothwendigkeit der internationalen Doppelwährung. So wird der Bimetallismus dem Manchesterthum in seiner eigenen Heimath, in England, die Herrschaft entreißen. Freilich kann ein solcher Kampf der Geister nicht über Nacht erledigt werden, allein die Bimetallisten aller Länder haben ihre Ausdauer und ihre Begeisterung hinlänglich bewiesen, sie haben sich zu organisiren vermocht und an Stelle des früheren Klantlergefechts Einzelner ist der Krieg im großen Stil getreten. Der Erfolg macht stark und der Erfolg war bisher stets auf bimetallistischer Seite. So blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft, die den Sieg unserer Ideen bringen wird.

Telegraphische Nachrichten.

Gms., 25. Juni. Der heute stattgehabten großen Regatta wohnte Sr. Majestät der Kaiser auf der Veranda des Kurpalaes bei. Der Ehrenpreis Sr. Majestät wurde von der Frankfurter „Germania“ errungen.

Anna Boleyn.

Historische Novelle von **H. Hofmann.**

(Fortsetzung.)

Heinrich VIII. eifrigstes Bestreben bestand zunächst darin, dem Papst Clemens VII. von seinen Gewissensbissen über seine nach den Gesetzen der Kirche ungiltig abgeschlossene Ehe zu überzeugen und die Trennung der Ehe zu verlangen.

Der Papst Clemens durchschaute aber Heinrichs Absichten und bewilligte den Abgesandten des Königs, den Cardinälen Wolsey und Campeggio, die Aufhebung von dessen Ehe mit Katharina von Aragonien nicht. Nach langem Bögern und wiederholten Bitten des Königs und Wolsey's ertheilte der Papst dann dem Letzteren eine Art Vollmacht, die den Cardinälen Wolsey und Campeggio unter gewissen Umständen das Recht verlieh, König Heinrichs Ehe mit Katharina zu lösen. Triumpgirend kehrten Wolsey und Campeggio nach England zurück, um ihrem Könige endlich die ersehnte Ehescheidung zu bringen, doch ehe diese noch ausgesprochen werden konnte, widerrief Papst Clemens die Vollmacht, angeblich, weil die Abgesandten Heinrichs dem Papste den Sachverhalt nicht richtig dargestellt hatten.

Darüber ergrimmt Heinrich sehr und hielt Alles für ein abgekartetes Spiel zwischen dem Papste und dem Cardinal Wolsey. Er entsetzte daher diesen seines Amtes, erklärte mit der Falschheit des Papstes nichts mehr zu thun haben zu wollen und beauftragte den Theologen Cranmer, das Gutachten der katholischen Fakultäten aller berühmten Universitäten über die

Gms., 26. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser hatten Einladungen erhalten, der kommandirende General des XI. Armee-corps Freiherr v. Schlotheim aus Kassel, Graf Dohna-Schobitten, Ceremonienmeister Graf Kleist-Dybow, Landrath Graf Schwerin und Major v. Steubing. Später erschien der Kaiser im Theater und setzte heute die Kur fort.

Paris, 25. Juni, Abends. Das heut in den Kammern vertheilte Gelbbuch über die egyptischen Angelegenheiten, bis zum 11. März reichend, und somit vornehmlich die Periode des Ministeriums Gambetta umfassend, erregt großes Aufsehen. Das Gelbbuch ist in der That ein wahres Requisitionarium gegen Gambettas Politik und eine vollständige Rechtfertigung Freycinet's. Es beweist zur Evidenz, daß England niemals bereit gewesen ist, mit Frankreich eine gemeinsame militärische Interventionsaction in Egypten zu befolgen, oder daß Gambetta, wie er in seiner Presse vorgiebt, England hierzu gebracht haben würde, noch auch nur zu einer Regelung der egyptischen Frage außerhalb der Mitwirkung der europäischen Mächte. Alle Depeschen zeigen klar, daß Gambettas ganze Politik und Diplomatie bezüglich der Entente mit England nur auf Illusionen beruhte und folgerichtig entweder zu gefährlichen Komplikationen oder zu einem jämmerlichen Edege geführt haben würde. Weber die Unterredungen Gambettas mit dem englischen Botschafter Lyons, noch die ausweichende Referve Lord Granvilles, noch die Mittheilungen der französischen Botschafter bei den übrigen Großmächten, noch die warnenden Mittheilungen des Botschafters Chalmeil Lacour in London konnten den Starrsinn oder das blinde naive Selbstvertrauen oder sonstige weitsfliegende geheime Pläne Gambettas erschüttern. Die Enthüllungen des Gelbbuchs sind für Gambetta niederschmetternd, gleichzeitig bilden sie die schärfste Kritik der böswilligen, unbegründeten Anklagen und Anfeindungen, welche die gambettistische Presse seit Monaten gegen Freycinet's vorsichtige und friedliche Politik unterhält.

London, 26. Juni. Es sind umfassende Vorkehrungen getroffen, um nöthigenfalls zur Beschützung des Suez-Kanals ein Expeditions-korps zu bilden. In Folge dessen herrscht in den Garnisonen und Staatswerken eine größere Thätigkeit. Zwei Transportschiffe sollen Mittwoch nach Gibraltar und Malta abgehen, um eventuell dort Truppen einschiffen zu können. — Graf Herbert Bismarck begiebt sich heute nach Berlin, um dort einige Zeit im Auswärtigen Amte thätig zu sein.

Riga, 26. Juni. Unser schönes, im Jahre 1863 von Bohnstaedt erbautes Stadt-Theater

steht in hellen Flammen. Das Feuer ist im oberen Malersaal ausgebrochen. Verluste an Menscheneben sind bisher nicht bekannt geworden.

Riga, 26. Juni, 2 Uhr 30 Minuten. Das Feuer entstand vom Beleuchtungs-Apparate aus während der Probe der Poste von Mansfeld und Weller „Lustschlöffer“ mit Emil Thomas als Gast. Von Requisiten, Garderobe und Decorationen ist nur wenig, dagegen die Bibliothek und das Kanzlei-Inventar vollständig gerettet. Das Innere des Gebäudes ist vollständig ausgebrannt. Das Haus war zu heute Abend wegen der Abschieds-Vorstellung des Fräulein Lorenz und Herrn Hitzgrath fast ausverkauft. Das Theater ist für circa 34,000 Rubel verschifert.

Belgrad, 25. Juni. Der König hat den von der Skrypschina angenommenen Gesetzentwurf wegen Einschränkung der Pressefreiheit sanktionirt.

Konstantinopel, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Konferenz wurde, wie weiter gemeldet wird, seitens der Vertreter der Mächte ein Uneingemäßigkeits-Protokoll unterzeichnet. Wie es heißt, soll morgen wieder eine Sitzung stattfinden.

Alexandria, 25. Juni. Da die **Ruße wieder hergestellt ist, werden die auswärtigen Geschwader ihren Aufenthalt in den egyptischen Gewässern voraussichtlich nicht lange ausdehnen.**

Alexandria, 25. Juni. Der Sultan hat Arabi Pascha den Medjidje-Orden erster Klasse verliehen und ließ zu gleicher Zeit dem Ahebidve ein Souvenir in Diamanten überreichen. Der neue Ministerpräsident Ragheb Pascha erhielt eine Depesche von Lesseps, in welcher derselbe die egyptische Regierung bittet, die Gerüchte, wonach der Suezkanal in Gefahr stehe, als grundlos zu bezeichnen und zu erklären, daß die Regierung Garantie für denselben übernehmen und daß der Handelsverkehr seine Unterbrechung erleiden werde. Ragheb Pascha bezeichnete in seiner Antwort die Gerüchte als absolut unbegründet. Trotz dieser Erklärung dauert die Unruhe der Bevölkerung am Kanal entlang fort. Während der letzten Tage wurde der Kanal seiner ganzen Länge nach von seinem Hauften von bewaffneten, auf Kameelen reitenden Beduinen beobachtet.

Alexandrien, 26. Juni. Die Nachricht, daß der französische Generalkonsul Sieniewicz aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nachgesucht habe, scheint sich zu bestätigen. — Die Gerüchte, es seien Torpedos vorbereitet worden, um die Passage durch den Suezkanal abzuschneiden, werden als völlig unbegründet bezeichnet.

täten aller berühmten Universitäten über die Gültigkeit seiner Ehe mit Katharina von Aragonien einzuholen.

Alle Fakultäten fanden, daß Heinrichs Ehe wieder die Gesetze der katholischen Kirche geschlossen und deshalb ungiltig sei. In Folge davon erklärte auch der Erzbischof von Canterbury des Königs Ehe feierlich für ungiltig und Heinrich konnte nun endlich im Anfange des Jahres 1532 zu seiner Vermählung mit Anna Boleyn, Gräfin von Wiltshire, schreiten.

Die Vermählung fand unter Aufbietung aller Pracht statt und niemals hatte England eine schönere Königin gesehen als Anna Boleyn an König Heinrichs Hand, aber keine Königin Englands erhielt auch am Hofe und im Lande soviel Neider und Feinde als Anna, die zweite Gemahlin Heinrichs VIII.

Doch muß man sagen, daß diese Feindschaft gegen Anna nicht von ihren natürlichen Gegnern, wie der verstorbene Königin Katharina und deren Anhängerin ausging, denn Katharina von Aragonien lebte mit ihrer Tochter Prinzessin Maria einsam auf dem Lande, der ihr reibt einer Jahrespension zum Unterhalte gewährt worden war und nahm nicht Theil an den Händeln des englischen Hofes. Die Gegner der Königin Anna erwachsen derselben vielmehr aus den politischen und religiösen Parteikämpfen der damaligen Zeit und wirkliche Gefahr drohte ihr aus der wankelmüthig und despotisch gewordenen Natur König Heinrichs VIII.

Aus den Fütterwöden, die Heinrich VIII. mit seiner jungen Gemahlin seit der im November

1532 stattgefundenen Vermählung verlebte, wurde der leidenschaftliche Herrscher schon nach wenigen Monaten fastlings gerissen, denn der Papst Clemens VII. lud schon zu Anfang des Jahres 1533 den König Heinrich vor seinen kirchlichen Richterstuhl, wo sich Heinrich wegen seiner Ehescheidung und Neuvermählung verantworten sollte.

Bei der damaligen Machtstellung der katholischen Kirche war für König Heinrich die Sache sehr ernst, denn es war sicher anzunehmen, daß der geistliche Richterstuhl die gegen die canonischen Gesetze verstoßende Ehescheidung und abermalige Vermählung Heinrichs für unrechtmäßig erklären, dessen Ehe mit Anna Boleyn aufheben und den König noch zu einer harten Kirchenbuße verurtheilt haben würde, wenn sich der König gestellt hätte.

Aber das Band, welches den König Heinrich einst mit der päpstlichen Kirche verband, war bereits sehr gelockert, denn das seltsame Verhalten des Papstes während der geplanten Ehescheidung und auch der unlegbare Umstand, daß König Heinrichs Ehe mit Katharina von Aragonien, als der Wittve seines Bruders, gegen die canonischen Gesetze, aber unter ausdrücklicher Erlaubniß des Papstes geschlossen worden, hatten Heinrichs Glaubenstreue erschüttert und er sann auf Mittel, sich der päpstlichen Gewalt zu entziehen.

Bei dem schon damals große despotische Neigungen verrathenden Charakter Heinrichs mußte er bald auf ein Radikalmittel verfallen, und zwar dasjenige der Losung vom Papste. (Fortsetzung folgt.)

Beitungs-Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht in seinem nichtamtlichen Theile Folgendes:

Während des Aufenthalts des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck in Barzin, wohin sich Se. Durchlaucht vorige Woche begeben hat, dürfen demselben weder amtliche noch nicht-amtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden. Es ist deshalb auf eine Beantwortung derselben nicht zu rechnen.

Obgleich das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl im allgemeinen ein befriedigendes ist, so hat der Prinz doch davon Abstand genommen, an seinem 82. Geburtstag, am 29. Juni dieses Jahres, seine nächsten Fürstlichen Verwandten und die Damen des Hofstaates weiland seiner Gemahlin Prinzessin Marie an seinem Krankenlager in Kassel zu empfangen. Der Geburtstag des Prinzen wird am Kaiserlichen Hoflager in Gms durch ein größeres Diner festlich begangen werden.

Vermischtes.

— Lebendig begrabenes Kind. Der Todtengräber des St. Annen-Kirchhofs zu Gehing pflegt jeden Morgen auf dem Friedhofe eine Revision abzuhalten, um Peimbrüder, welche mit Vorliebe die Hallen der Grabgewölbe zum Nachtquartier ersehen, abzufassen. Bei seinem Rundgange am Sonnabend fand er in einem Gewölbe einen Menschen schlafen und eilte, den in der Nähe wohnenden Polizeisergeanten herbeizuholen. Den kürzesten Weg wählend, wollte er eben über den Zaun steigen, als er nahebei ein seltsames Wimmern, wie von einem Kinde oder Thier kommend, hörte. Scharf um sich schauend, bemerkte er aus einem kleinen Erdhügel eine Kinderhand hervorragen und sich bewegen. Er sprang hinzu, warf die Erde und eine Masse Laubwerk zur Seite und zog aus einem ausgewählten Loche ein etwa 4—6 Wochen altes, noch lebendes Kind hervor. Das Kind, ein hübsches Mädchen, war mit einem rothen Flanelljäckchen bekleidet. Es wurde zu einer am Kirchhofe wohnenden Frau gebracht, die es badete und ihm eine Saugflasche gab, deren Inhalt die

Kleine mit großer Begierde zusprach. Einige von dem hinzugekommenen Polizeibeamten befragte Personen erklärten, daß sie am frühen Morgen eine Frauensperson mit einem verdeckt gehaltenen Päckchen eilig über den Kirchhof haben gehen sehen. Hoffentlich gelingt es den sofort angestellten Recherchen, die herzlose Mutter zu ermitteln.

— In Künstlerkreisen macht folgender lebenswürdige Scherz des Kaisers die Runde, zu welchem dem Monarchen die Besichtigung des Reinhold Vegaschen Entwurfs zum Reichstagsgebäude in des Künstlers Atelier die Veranlassung gab. „Ja, lieber Vegas“ — soll der hohe Herr beim Abschied gesprochen haben — „das ist sehr schön, und ich wünsche Ihnen, daß Sie den ersten Preis erhalten; aber“ — hierbei wandte sich der Herrscher um — „das würde ich auch allen anderen wünschen.“

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Klara Louise, T. des Restaurateur Mehter; Emma Marie, T. des Zimmermanns Schneider; Elise Minna und Frida Antone, Zwillingstochter des Metallwebers Dorfmann; Elsa Gulda, T. des Restaurateur Kuntel; Frida Rosa Martha, T. des Kaufmanns Brendel; Friederike Emma, T. des Handarb. Barthel. — Getauft: der Maurer H. D. Einax hier, mit Frau M. R. geb. Hirsch. — Beerdigt: den 21. Juni der jüngste S. des Handarb. Böhm; die beiden einzigen T. des Handarb. Hoffmann; die Witwe des Bierverlegers Sommer; die zweite T. des Handarb. Ackermann; den 22. ein unehel. S., den 23. der jüngste S. des Hausbesitzer Rode; den 25. der jüngste S. des Handarbeiter Pelz; der älteste S. des Maurers Müller. — Neumarkt. Getauft: Marie Emma, T. des Handarb. Kane; Otto Paul, ein unehel. S. Beerdigt: der Tischlergesell Kästner. — Altenburg. Getauft: Anna Dorothea, T. des Königl. Kataster-Assistenten Friedrich Kayser; Emil Paul, S. des Schuhmachers Mörich. — Beerdigt: die T. des Schuhmachersstr. Louis Kröbel; die T. des Handarb. Karl Wege.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 19. bis 25. Juni 1882.

Geschließungen: der Maurer S. D. Einax, Breitestr. 17, mit M. R. Hirsch, große Str. 3. Geboren: dem Handarb. F. W. Rügtenborf ein S.,

Neumarkt 29; ein unehel. S.; dem Handarb. A. Wintler ein S., Kurze Str. 5; dem Maurer F. Länger eine T., Sitzberg 13; dem Handarb. K. Edel eine T., Amtsbäuser 10; dem Instrumentenmacher S. Ehrke eine T., große Str. 6; dem Seilerstr. S. Trommer ein S., Unteraltenburg 8; dem Vogtbeamt V. Wirth ein S., Gottbarthstr. 30; dem Verbands-Secretair W. Krause ein S., Oberaltenburg 23; dem Former E. Schwanze eine T., ar. Riekerstr. 1; dem Schrifsteller F. Radousch ein S., Neumarkt 29; dem Schlosser A. Hücher eine T. Breitestr. 15.

Gestorben: des Handarb. R. Böhm S., Onstas Johann Karl, 6. J. 8 M., Heztrantheit, ii. S. 11. 7; des Schuhmachers F. Kröbel T., Alma Elise, 3 J. 2 M., Gehirnentzündung, Oberaltenburg 18; des versch. Bierverlegers W. Sommer Ehean, Marie Christiane geb. Busch, 76 J. 4 M., Altersschwäche, Seitenleite 9; des Handarb. K. Hoffmann T., Martha Anna, 2 J. 11 M., Sitzberg 9; eine unehel. S., 1 T., Krämpfe; des Handarb. H. Ademann T., Friederike Emilie, 7 J. 7 M., Wassersucht, Kurze Str. 5; der Tischler Karl Gottlob August Kästner, 49 J. 1 M., Herzleiden, Neumarkt 30; des Handarb. K. Hoffmann T., Alma Martha, 11 M., Sitzberg 9; des Hausbesitzer F. Rode S., Friedrich Alwin, 7 M., Lungenverfleischung, Sand 7; des Handarb. M. Pelz S., Mag. Witz, 3 J. 4 M., Wassersucht, Hirtenstr. 8; des Maurers W. Müller S., Friedrich Wilhelm, 6 J. 3 M., Diphtheritis Kreuzstr. 3; des Handarb. K. Wege T., Anna, 2 J. 9 M., Diphtheritis, am Klausenthor 7.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Wilmberg 7.

	26./6. Abds. 8 U.	27./6. Moca. 8 U.
Barometer Mill.	757	757
Thermometer Celsius	21,7	19,7
Rel. Feuchtigkeitt	57,3	—
Windrichtung	3	8
Wind	0	W
Stärke	2	4

Der Dampfdruck veränderte sich von 6,76 auf 7,20.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 28. Juni.

Neues Theater: Gesamt-Aufführung von Richard Wagner's Donbramen. IX. Siegfried. Carola-Theater: Hans Langt. Schauspiel in 4 Acten von Paul Heyse. Hans Lange — Dr. August Förster.

Bur Gesundheitspflege.

Wir verweisen auf das Inserat über den von den hochgelehrtesten Aerzten empfohlenen Magenliqueur von Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Kaldenkirchen.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 434 eingetragene Firma **M. Schwarz** hier ist zufolge Verfügung vom 23. d. M. heute gelöst. Merseburg, den 23. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Brücke über den sogenannten Teufels-Tümpel wird die Straßenstrecke zwischen dem Neumarkt und Hospitalgarten am 29. und 30. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Merseburg, den 26. Juni 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es sollen die Erdarbeiten, Kiesanfuhrn und Fundamentarbeiten sowie die Maurerarbeiten einschließlich der erforderlichen Materialienlieferungen zu den Fundamenten des Neubaus des Gebäudes für die zweite Stadtschule in Weißenfels an ein in Unternehmung vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen während der Dienststunden in unserer Registratur Rathhaus II. Stock Nr. 4 zur Einsicht aus und werden daselbst verschlossene Offerten bis zum 29. Juni, Mittags 12 Uhr entgegengenommen.

Der Öffnungstermin der Offerten findet zu dem angegebenen Zeit im Zimmer Nr. 1 Rathhaus II. Stock in Gegenwart etwa erschienenen Beteiligter statt.

Weißenfels, den 22. Juni 1882.

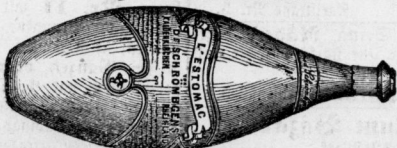
Der Magistrat.

Zur Kräftigung und Magenstärkung.

Der berühmte Magenbitter genannt

L'ESTOMAC

von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl** in Merseburg.

Zum Kinderfeste empfiehlt

Rosenthore

G. Hellwig, Korbmachermstr.

Logis.

Rosmarkt Nr. 12 sind 2 Wohnungen zum Preise von 120 Mark zu vermieten. **Mag Thiele.**

Jetzt oder per 1. Oktober zu vermieten eine ganz für sich abgeschlossene Wohnung mit hohen freundl. Zimmern. Preis 240 Mk. **Körner, Oberburgstr. 6.**

Ein **Logis**, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit allem Zubehör ist vom 1. Juli ab zu vermieten und zu beziehen.

August Venschel, Leichstraße.

Eine möblierte Stube ist zum 1. Juli c. zu beziehen bei

F. W. Manig, Unteraltenburg 59.

Gesucht

wird zur Ernährung eines Kindes eine Frau, welche schon 3—5 Wochen gestillt hat.

Nähere Auskunft darüber erteilt Frau Rath's-Bebeamme **Ogner** hier, Delgrube 6.

Ein Bursche vom Lande

im Alter von 16—17 Jahren, welcher unbedingt brav und ehrlich ist, wird als **Markthelfer** gesucht.

Näheres Merseburg, Breitestraße Nr. 7 im Laden.

Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

werden noch circa 6 Frauen zum Rübenhacken und Heumachen.

Gottlieb Sidel, in Meuschau.

Ein Lehrling

kann sofort antreten bei

G. Klaffenbach, Bäckermeister, Markt.

Bei Wirthen und Privaten

sehr bekannte solide Personen als **Agenten einer Cigarrenfabrik** bei hoher Provision gesucht. **Kco.-Dff.** binnen 8 Tagen sub H. 8 postl. Köln a. Rh.

Eine Taschenuhr

gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Zetsche, Wilhelmstr. 1.

Mafulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Übernahme** nach den **Sätzen der Reichsbank, Theilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder** **z. z.**

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige **Werthe** vorrätzig.

Auction von neuen Herren- und Damen-Kleidungsstücken.

Mittwoch, den 28. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an sollen im hiesigen **Mathskeller-Saale** eine große Parthie Herren und Damenkleidungsstücke, Knabenanzüge, Schülermützen, Lederschürzen zc. sowie neue Oberhemden, Vorhemden zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 26. Juni 1882.

A. Kindfleisch, Kreis-Auctions-Commiss. und Gerichts-Tagator.

Feld- und Wiesen-Verkauf.

Ertheilungshalber sind wir geneigt, den Nachlaß des **Pancratius Hoffmann** in **Leuna**, bestehend in:

- 1) der Hälfte des Planstücks Nr. 114 a u. b, 17 Morgen 36 Ruthen Acker, in Kößener Flur,
- 2) dem Planstück Nr. 367, 5 Morgen 26 Ruthen Acker, in Merseburger Flur,
- 3) dem Planstück Nr. 225, 1 Morgen 121 Ruthen Wiese in Neuschauer Flur,

den **6. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

öffentlich meistbietend in der **Schenke zu Leuna** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. **Die Erben.**

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich **Saalkstraße 13** zwangsweise:
1 Fleischerwagen, 1 Jagdwagen, 1 Sopha, 1 Korblehnsstuhl, 6 Silber, 1 Spiegel
öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 26. Juni 1882.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** der **Gemeinde Blößen** soll **Sonnabend, den 1. Juli, Nachmittags 6 Uhr,** meistbietend unter gleich baarer Zahlung verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.



Alpen-Extrafahrten

am **15. Juli und 15. August**

für **Touristen, Sommerfrisch- und Bad- Reisende** — besonders auch **Damen** — die **angenehmste und billigste** Reisegelegenheit **zu** nach **München, Salzburg, Ruffein** und **Leindau** mit Anschluß billiger Rundfahrten nach allen Alpengebieten, den **Schweiz**, und **ital. Seen, Mailand, Triest, Venedig** zc. **Rückfahrt beliebig** innerhalb **6 Wochen**, auch über **Nürnberg.** **Fast halbe Fahrpreise.** Ausführl. Programm à **30 Pf.** (nach ausw. gegen Briefmarken) durch **Jul. Fricke's** Buchhandlung in **Halle**, sowie durch **Herrn Wagner, Leipzig.** **Ed. Geucke, Dresden.**

Das Schuhwaaren-Lager, Roßmarkt Nr. 11,

bringt sein reichhaltiges Lager von **Damen- und Mädchen-Knopfschuhen** und **Stiefeletten** von den einfachsten bis zu den elegantesten in empfehlende Erinnerung.

Dann verkaufe einen großen Posten **Damen- und Kinderzeug** und **Lederstiefeln** um damit zu räumen sehr **billig.** **Kinderschuhe** von **1 Mk. 25 Pf. an.** Alle Sorten **Lack, Schnallen** und **Rosetten** in großer Auswahl.

A. Gleye.

Kinderwagen, Fahrstühlchen, Reiseförbe, Korbmöbel,

sowie alle Neuheiten in Korbwaaren empfiehlt

G. Hellwig, Korbmacherstr., Breitestraße 21.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.

Das auf unanfechtbare Grundsätze beruhende Naturheilverfahren.

Das von mir seit nun über **14 Jahre** durch **Wort und Schrift** gelehrt, zuletzt in **Weißfels** **3½ Jahre** praktisch ausgeübte **„Naturheilverfahren“**, wodurch ich selbst an langjährig Leidenden, wo **Vieles** vorher vergeblich gebraucht war, nachweislich die schönsten Erfolge erzielte, die sehr oft die höchsten Erwartungen der Angehörigen übertrafen, beabsichtige ich nach den hierzu getroffenen Dispositionen während meines, **vielleicht** nicht zu langen, hiesigen Aufenthaltes auch hier zu **lehren** und **anzuwenden.** Die **„Naturheilkunde“** schließt **medizinische Geheimmittel** gänzlich aus, sie stützt sich auf den **allen lebenden Wesen angeborenen Selbstheilungstrieb**, der den **unumstößlichen** Satz: **„Die Natur heilt!“** begründet. Nach diesem **unanfechtbaren Grundsätze** ertheilt für **alles Kranksein, gleichviel** wie es **benannt** sein möge, auch die **langwierigsten** und **bösartigsten Uebel** **unbegrieffen, ausführlichen** und **treffendsten Rath.** **Prospecte gratis.**

F. Dietze, Praktikant der Naturheilkunde.
Merseburg, Steinstraße 8, II. Etage.

Zum Kinderfeste.

Eine große Parthie **billige Gegenstände** und **Schul-Artikel**, zu **Lotterie** und **Geschenken** passend, empfiehlt in schöner Auswahl

Gust. Lots.

Frankfurter Essig-Essenz.

Reinheit garantiert.

Durch **30-40fache Wasserverdünnung** kommt die **Weinflasche** **gesunderer Speise-Essig** nur **7 Pf.** zu stehen, in welchem niemals die **widerlichen Essig-Aale** entstehen. In **Scalaffaschen** à **1 Mk.** zu haben bei

Gustav Lots.

Scheuer-Rohr

im ganzen und einzelnen empfiehlt

G. Hellwig, Korbmacherstr.

Feinste Himbeer-Limonade
aus **Waldbhimbeeren** empfiehlt
Gustav Hensel.

Professor Dr. Hebra's

Kali-Crème,

(durch **Marke** geschützt!)
vorzügl. Mittel gegen **Flechten, Finnen** **Mitesser** zc.

Depot für **Merseburg** bei **Peter Scherr.**

Bergmann's

Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als **Theerseife**, vernichtet sie **unbedingt** alle **Arten Hautunreinigkeiten** und **erzeugt** in **kürzester Frist** eine **reine, blendend-weiße Haut.** **Vorrätzig** à **Stück 50 Pf.** in den **Apotheken.**

Zwei große **Läufer-schweine** sind zu verkaufen

Karlstraße Nr. 5.

Mehrere Sorten **Näder**, dabei einige **Gänge** sehr **starke 4 Zöller** sind zu verkaufen bei

F. Anreb, Karlstraße 5.

Zum Bazar

nachträglich **12 Mark.**

Der Central-Frauenverein.

Bau-Material.

2400 laufende Meter behauenes **Bauhholz** in **verschiedenen Längen** und **Stärken,**

20 Schock **Dachlatten,**

180 **Seltige** **Kantenlatten**, zu **Spalier** und **Gitter** geeignet,

sind aus den **früheren Schulz'schen Trockenschuppen, Scalauer 8** hierselbst, durch mich zu verkaufen.

Mit **näheren Auskünften** über **Preise** zc. **stehe** zu **Diensten.**

Max Thiele,
Merseburg.

Eine **Besigung**, circa **200 Morgen** **pr. Maas** groß, **Weizenboden**, **milder Lehm**, mit **vollständigem Inventarium**, **Vieh**, **Holländer Race**, ist **anderer** **Unternehmungen** halber für **den Preis** von **40.000 Mk.** zu verkaufen. **Aussaat** gut. **Swirrinten**, **Poststation** **Laugzargen**, **Kreis Tilsit.**

A. Urschell.

Das **Wohnhaus** **Unteraltensburg Nr. 11** mit **Hof**, **Waschhaus** und **Brunnen**, enthaltend **4** **Stuben**, **3** **Kammern**, **2** **Küchen** pp. ist im **Ganzen** oder **getheilt** zu **vermieten** und **1. October** cr. zu **beziehen**, event. ist **dieses Haus** unter **sehr günstigen** Bedingungen **sofort** zu **verkaufen.** Zu **erfragen**

Kl. Ritterstraße 8.